

**Reformierter Bund
für Deutschland**

Moderator:
Studienleiter Pastor D. Geise

Herrn

Wuppertal-Elberfeld, den 21. Dez. 1934.
Hermannstraße 40

Pastor Schumacher,

U e l s e n .

(Kr. Grafsch. Bentheim)

Lieber Bruder Schumacher !

Unser gestriges Abendgespräch bedarf noch einer ergänzenden Klarstellung.

In unserer Moderamenssitzung vom letzten Montag kam das Gespräch auf die Unterredung, die Sie zwischen den Herren Landessuperintendent D. Dr. Hollweg und Professor D. Karl Barth in die Wege geleitet haben. Herr Professor Barth teilte dabei mit, daß es sich um eine Bentheimer Frage handele und daß er dazu die Anwesenheit eines Bruders aus der Bentheimer Bekenntnisgruppe gewünscht habe. Soviel ich weiß, war es dann Herr Siebel, der davon sprach, auch Bruder Langenohl solle hinkommen. Das Moderamen meinte dann, es solle auch Bruder Obendiek mit zugezogen werden.

Über den Zeitpunkt der Unterredung waren wir nachher verschiedener Meinung. Bruder Obendiek meinte, sie solle erst nach Weihnachten stattfinden, sodaß dann noch Zeit genug gewesen wäre, über die Frage seiner Fahrt nach Uelsen zu sprechen. Meine Vorstellung war, daß die Unterredung schon diese Woche stattfinden solle. Im Gedränge meiner Arbeit kam ich nun nicht zur näheren Klarstellung.

Da erhielt ich gestern morgen einen Brief von Bruder Langenohl, in dem er mitteilt: „Bruder Hollweg hat mich nämlich gebeten, wovon wohl auch im Moderamen gesprochen worden ist am Freitag in Uelsen zu sein, um an seiner Unterredung mit prof. Barth teilzunehmen.“ Daraufhin suchte ich nun im Sinne des Modera-

mens auch die Teilnahme von Bruder Obendiek an dem Uelsener Gespräch in die Wege zu leiten. Sie ist aber von Ihnen mit der Begründung abgelehnt, daß das Gespräch eine rein innerkirchliche Angelegenheit von reformiert Hannover sei. Darauf konnte ich meinerseits allerdings nur feststellen, daß durch die Hinzuziehung von Langenohl der Rahmen von reformiert Hannover überschritten sei.

Völlig unklar ist es mir, wie Sie zu der Annahme kamen, das Moderamen habe Bruder Langenohl aufgefordert, nach Uelsen zu fahren. Aus seinem eigenen Brief geht klar hervor, daß er vor der Moderamenssitzung von Bruder Hollweg die Aufforderung erhielt. Von einem Brief, den Herr Siebel über die Sache an Bruder Langenohl schrieb, wie Sie gestern abend erwähnten, weiß ich weiter nichts. Heute liegt es mir nur am Herzen, die Vorgänge so darzustellen, wie sie mir bekannt sind.

Hoffentlich hat das Gespräch heute und morgen einen Verlauf, der der Sache dient.

Mit herzlichem Brudergruß

Ihr

Hef